



[www.nepalhospital.de](http://www.nepalhospital.de)

FOR PLASTIC AND RECONSTRUCTIVE SURGERY

Nepal, Dezember 2017

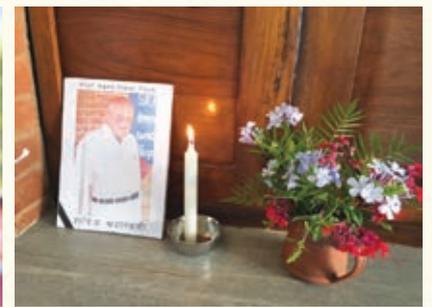
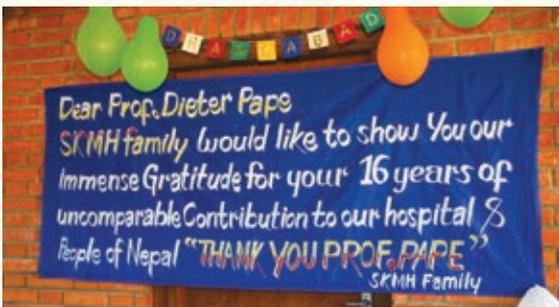
## Liebe Spender, Freunde und Förderer unseres INTERPLAST-Hospitals in Nepal!

Als im Frühjahr 1997 nach vertraglicher Vorarbeit durch den INTERPLAST-Gründer Prof. Dr. Gottfried Lemperle mit Frau Sujata Koirala vom Sushma Koirala Memorial Trust, erste bescheidene Anfänge eines Hospitalbetriebes begannen, ahnte niemand, dass daraus ein 20-jähriges Engagement zum Wohle der überwiegend armen Bevölkerung Nepals werden würde. Alle mussten über die Jahre lernen und einsehen, dass man selbst eine kleine Klinik für Plastische Rekonstruktive Chirurgie mit hohem medizinisch-chirurgischen Anspruch nicht in wenigen Jahren aufbauen kann.

Wir blicken zurück auf die Pionierzeit der ersten Monate mit dem amerikanischen Arzt Bill Holmes und den deutschen Pflegern Christoph und Aurelia Winter. Die Gewinnung von Frau Christa Drigalla für die Aufgaben einer Managerin im Projekt kann als absoluter Glücksfall gesehen werden. Aus dieser Fügung sollte ein 12-jähriges professionelles Engagement werden, welches dem Hospital prägenden Charakter gab.



Prof. Dr. Hans-Dieter Pape (gest. Okt. 2017) übernahm 1998 bis Herbst 1999 die medizinische Leitung und legte die Basis für das hohe Ansehen und den medizinischen Anspruch, welches das Hospital für den Bereich der Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie seither innehat.



Ende 1999 übernahm Dr. Andreas Settje die medizinische Leitung und erweiterte das Behandlungsspektrum mit den Schwerpunkten Verbrennungs- und Unfallchirurgie. Eine TV-Sendung bei „SternTV“ mit Günther Jauch im Jahr 2000 muss als glückliche Fügung für das Projekt gesehen werden. Das Hospital erfuhr dadurch hohe Publicity und in der Folge ein segensreiches Spendenaufkommen. Innerhalb von 2 Jahren konnte damit eine 50-Bettenklinik mit 2 Op-Sälen und alle dringenden Einrichtungen mit nahezu europäischem Standard realisiert werden. Die schwierigere und langwierigere Herausforderung war dabei allerdings der personelle Aufwuchs von qualifizierten einheimischen Ärzten, Schwestern und anderem Funktionspersonal auf ca. 60 Personen.



Von 2008 an leitete der Österreicher Chirurg Dr. Robert Schachinger zusammen mit der Physiotherapeutin Sanja Volk das Hospital, bis dann 2009 der große und wichtige Schritt der Übergabe der Hospitalleitung an den einheimischen Arzt Dr. Jaswan Shakya und auch alle sonstigen Führungsaufgaben in nepalesische Hände erfolgte. Damit war nach 12 Projektjahren das erste große strategische Ziel im Sinne der Nachhaltigkeit erreicht, worüber wir bis heute sehr stolz sind.



Von Interplast-Seite übertrug Prof. Lemperle die Sektionsleitertätigkeiten an PD. Dr. Jürgen Hussmann aus Berlin, der zusammen mit Hein Stahl das Projekt von Deutscher Seite steuert und unterstützt. Mit der Eigenständigkeit des Hospitals unter nepalesischer Leitung hat sich auch unsere Rolle gewandelt. Alles was die nepal. Kollegen selbst können, sollen sie auch selbst machen. Interplast schickt deshalb nur noch besonders erfahrene Mediziner, die dann die einheimischen Kollegen anleiten und weiterbilden. Meist besteht Bedarf für die Fachgebiete der Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie, der Hand- und Unfallchirurgie, der Verbrennungschirurgie und der Anästhesie.

Vor diesem Hintergrund fand nun am 17. Nov. die Feier zum 20-jährigen Projektjubiläum statt, zu dem aus Deutschland, Holland und Norwegen über 60 Gäste angereist waren. Zusammen mit den einheimischen Gästen von verschiedenen Ministerien, anderen Krankenhäusern, Vertreter der umliegenden Kommunen und der eigenen Belegschaft bildete sich eine dem Ereignis angemessene Kulisse.



Der Minister für Women, Children and Social Welfare, sowie Frau Sujata Koirala bedankten sich bei Interplast Germany und allen Gästen für die 20-jährige Unterstützung und überreichten zahlreiche „Certificates of Appreciations“ für besondere Verdienste. Von deutscher Seite sprachen Prof. Gottfried Lemperle, Dr. André Borsche, Dr. Jürgen Hussmann und Hein Stahl und gaben der Hoffnung für eine weitere gute Zukunft des Hospitals und einer stärkeren Unterstützung durch die nepalesische Regierung Ausdruck.



Mit 20 Jahren SKM-Hospital erlebte man auch 20 Jahre Landesentwicklung mit allen politischen und sozialen Unruhen. Wir erlebten fast den gesamten Zeitraum des brutal geführten Bürgerkrieges zwischen den Maoisten mit den Staatsorganen der Monarchie. Wir erlebten hautnah den Königsmord und den Übergang zur demokratischen Republik mit dem Ringen um eine neue Verfassung. Wir erlebten hunderte von Streiks, die meist das ganze Land und oft auch uns lahmlegten. Wir waren plötzlich mit Streiks der eigenen Belegschaft und deren Lernprozess zum Demokratieverständnis konfrontiert. Der Höhepunkt aller Herausforderungen bildete dann das Erdbeben 2015, bei dem das Hospital und wir alle alles wie durch ein Wunder unbeschadet überstanden und dem Hospital die ungeahnte Rolle einer Fluchtborg für Erdbebenopfer und Hilfesuchende zukam.

In allen Situationen wahrten wir stets unsere Neutralität. Wir behandelten alle Patienten, gleich, ob völlig mittellos oder reich, ob Polizist oder Maoist, ob Hindu, Buddhist, Moslem oder Christ, - jeder wurde angemessen versorgt. Wahrscheinlich ist dies auch der Schlüssel warum wir immer ungehindert arbeiten konnten. Wir versuchten immer, gerade in einem von Deutschen geprägten Projekt, in Sachen Gerechtigkeit, Verlässlichkeit bis hin zum Umweltschutz Vorbild zu sein.

Viele der Gäste beim Jubiläumfest sind schon über Jahre aktiv und waren schon bis zu 40 mal im Hospital. Wir hatten in 20 Jahren mehr als 250 Gastmediziner, Zahnärzte, Schwestern, Physiotherapeuten, Techniker und sonstige Spezialisten im Hospital. Alle völlig uneigennützig und selbst unter Inanspruchnahme von Urlaub oder unter Einbußen von Einkünften zu Hause. Kein Ausländer bekommt irgendeine Art der Vergütung oder Aufwandsentschädigung. Alle unsere Spenden werden ausschließlich unmittelbar für das Projekt in Nepal eingesetzt und von uns kontrolliert.



Was bewegt Menschen sich solchen Aufgaben zu stellen? Es ist sicher nicht nur der humanitäre Gedanke allein, sondern eine Mischung aus Selbstverwirklichung, sich loszulösen vom heimischen Alltag mit allen Zwängen, Dankbarkeit und menschliche Nähe zu erfahren, zurückzufinden auf das Wesentliche, die Relativierung eigener Probleme und Wehwechen bewusst zu machen und um letztlich innere Zufriedenheit zurück zu erlangen. Beim Jubiläumsfest waren es also weniger die Fest- und Dankesreden, sondern die Begegnungen mit vielen lieb gewordenen Menschen, mit denen man im Projekt mal zusammengearbeitet hat.

### **Um die Leistungen des Hospitals in 20 Jahren zu verdeutlichen seien folgende Zahlen genannt:**

- 21200** Operationen im Hospital
- 3820** Operationen in Camps in entlegenen Landesteilen
- 180000** ambulante Patienten
- 58000** Patienten in unserer Dentalklinik
- 74000** Physiotherapeutische Behandlungen und
- 9800** Ambulanzeinsätze



Wie schon so oft beschrieben, hat neben der eigentlichen Hilfe, die Hilfe zur Selbsthilfe besondere Bedeutung. Diese drückt sich im Wesentlichen in Ausbildungsmaßnahmen für Ärzte, Schwestern und Verwaltungsangestellten aus. Im Laufe der Jahre schafften Dr. Jaswan und Dr. Santosh die Qualifikation zum Plastischen Chirurgen. Dr. Manohar kam nach 4 Jahren als Allgemeinchirurg aus St. Petersburg zurück. Dr. Rojina wird nächstes Jahr ihr chirurgische Ausbildung in China abschließen. Ebenso Dr. Prakash seine Ausbildung zum Anästhesisten. Darüber hinaus erhielten insgesamt 5 Schwestern ihren Bachelor of Nursing und 2 Verwaltungsangestellte ihre Bachelor-Studium für Hospital- und Finanzmanagement.

Soweit der kurze Rückblick über die Projektzeit seit Beginn. Dennoch sei auch auf die Ereignisse in diesem zu Ende gehenden Jahr 2017 hingewiesen, denn wir wollen ja gerade Ihnen als Spender und Förderer aktuell berichten und deutlich machen, was mit Ihren Spenden erreicht werden konnte. Immer noch haben wir mit den Langzeitfolgen des Erdbebens zu tun. Regelmäßig haben wir Erdbebenopfer mit Querschnittslähmung bei uns, die immer wieder an durchgelegenen Wunden (Decubitus) operiert werden müssen. Im Bild die 36-jährige Patientin Shanta Ghorasai, die gerade zum 2. Mal operiert wird. Immer noch gibt es dramatische Verbrennungen nach Kontakt mit defekten Stromleitungen, weil das Stromnetz noch nicht überall wiederhergestellt ist. In behelfsmäßigen Küchen passieren besonders viele Verbrennungen durch offenes Feuer, Verbrühungen und Verpuffungen mit defekten Kerosinkochern.



Sarita Chaudhary, 24 Jahre, die mit ihrem Haarschopf in eine Drehmaschine gekommen ist und auf der Stelle skalpiert wurde. Sie ist seit vielen Wochen in Behandlung. Da leider auch die durchblutete Knochenhaut mit ausgerissen wurde, war eine Hauttransplantation nur zum Teil erfolgreich. Trotzdem lacht sie uns bei jeder Visite strahlend an und hofft, dass wir ihr doch weiterhelfen mögen. Jetzt konnten wir durch Anfräßen des Schädelknochens wieder etwas Durchblutung gewinnen und mit der Anlage einer VAC Pumpe frisches Gewebe züchten. Bald wird dann auch eine vollständige Hauttransplantation möglich sein. Wenn alles abgeheilt sein wird, wollen wir ihr zum Abschluss eine schöne Haarperücke schenken, damit sie wieder fröhlich unter Menschen kann.



Dann Sarita Negi, 16 Jahre, mit einer alten Schussverletzung aus dem Bürgerkrieg. Unsere Gastchirurgen Dr. Helmut Tassler und Dr. Thomas Gelis verhalfen ihr wieder zu annähernd normalem Gehen.



Samar Shrestha, 4 Jahre Verbrennung des Gesichts; keine Atmung durch Nase möglich. Rekonstruktion der Naseneingänge mit einer beidseitigen Lappenverschiebeplastik aus der Wange. Lippe und Wange werden in weiteren Schritten rekonstruiert. Operateur Camilo Roldan, Dr. Manohar.



Dawa Sherpa, 5 Jahre, mit Haemangioma. Operateure: Prof. Uwe Eckelt aus Dresden, Dr. Uta Knappe und unser Medical Director Dr. Jaswan Shakya.

Im Bild eine 25-jährige buddhistische Nonne mit Rückenfehlbildung. Eine Röntgenuntersuchung ließ die Hoffnung auf einen erfolgreichen operativen Eingriff schwinden. Unsere physiotherapeutische Abteilung fand aber zumindest Möglichkeiten mit gymnastischen Übungen die Atmung und Oberkörperbeweglichkeit zu verbessern. Oft müssen auch wir kapitulieren.



Unsere „Physios“ haben sich ihren hohen Stellenwert neben des operativen Betriebes überzeugend erarbeitet. Dort ist immer Hochbetrieb und oft ist das Pensum nur mit Kollegen/innen aus Deutschland zu schaffen.



Seit vielen Jahren dachten wir über eine eigene Intensivstation für Schwerverbrannte und Schwerverletzte nach. Immer wieder mussten Patienten in hoch kritischem Zustand trotz aller Risiken nach Kathmandu verlegt werden, weil uns entsprechende Einrichtungen fehlten. Das ganze Jahr über wurde nun ein Raum neben dem Aufwachraum aufwändig umgebaut und an die besonderen Anforderungen angepasst. Es wurden Monitore, ein Beatmungsgerät und weiteres notwendiges Equipment auf dem hiesigen Markt gekauft. Schwestern wurden für 3 Monate in andere Häuser in Kathmandu zur praktischen Ausbildung abgestellt. Nun endlich haben wir eine eigene funktionsfähige kleine Intensivstation und einer unserer treuesten Gastanästhesisten, Prof. Gunnar Hanekop aus Göttingen, nahm sie im Oktober in Betrieb. Für die Ausstattung des 2. Intensivbettes werden gerade Vorbereitungen getroffen. Damit besitzt das Hospital einen weiteren hochwertigen Baustein auf dem Weg zu einer Verbrennungsklinik mit hohem Standard



Dieses Jahr konnte auch ein weiterer wichtiger Schritt in die Zukunft vollzogen werden. Um die Visiten einfacher, schneller und patientenschonender zu gestalten, wurde von Dr. Rüdiger Lohmann aus Berlin ein komplettes Checkpad MED System maßgeschneidert entwickelt und samt HW in Form von Tablets dem Hospital kostenlos zur Verfügung gestellt. Seither müssen die Verbände weniger geöffnet werden, was den Patienten viel Schmerzen erspart, die Fortschrittskontrolle der Heilung wesentlich erleichtert und eine perfekte Patientendokumentation ermöglicht. Dieses System wurde ohne Schwierigkeiten angenommen und selbst Gastmediziner sind begeistert. Dr. Lohmann und seiner Firma sei dafür ganz besonders gedankt.



Im September kam eine fast unglaublich langwierige und ärgerliche Geschichte doch noch zu einem guten Ende. Ganze Zweieinhalb Jahre stand unser vollbepackter 20-Fuss-Container im Containerhafen in Bonn und wartete auf die Freigabe der Zollpapiere der nepalesischen Behörden. Man kann das eigentlich niemand richtig erklären. Im Container war ein komplettes Blockheizkraftwerk mit 40 kW. Dann beste Krankenhausbetten, Matratzen und Nachttische vom Klinikum Wolfach, denen wir hiermit besonders danken. Op-Tisch aus Dinslaken. Unmengen gebrauchter Op-Wäsche und Bettwäsche, die Trudi Reske aus Voerde im ganzen Niederrheingebiet eingesammelt hatte. Aber Ende gut,- alles gut, der zum Platzen gefüllte Container schwebte am Kran über den Hospitalzaun und Trudi Reske war extra nach Nepal geflogen um die Entladung zu beaufsichtigen. Die Betten und Nachttische waren besonders für unsere Dekubituspatienten ein wahrer Segen.



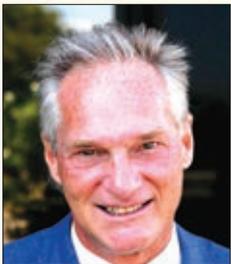
Bei allen Erfolgen und positiven Entwicklungen drückt uns auch in Zukunft die Sorge um die weitere Finanzierbarkeit des Projektes. Da unsere Zielgruppe, entsprechend der Interplastsatzung, die überwiegend mittellosen Patienten sind, gelingt es nicht annähernd kostendeckend zu arbeiten. Wir sind weiterhin auf die Kraft der Spenden dringend angewiesen. Wir bemühen uns mit aller Energie die Einnahmenseite zu verbessern ohne die Charity-Patienten zu vernachlässigen. Dieser Balanceakt kann auch weiterhin nur mit Hilfe der Spender gelingen. 20 Jahre erfolgreiche Hospitalgeschichte bedeutet noch lange nicht, dass das Projekt stabil ist. Trotz der Übergabe in einheimische Hände bleibt die wirtschaftliche Abhängigkeit bestehen. Wir suchen auch krampfhaft nach Auswegen und wollen eventl. andere Fachrichtungen, wie z.B. HNO oder Augenmedizin mit ins Boot zu holen. Im nächsten Jahr können wir vielleicht mehr darüber berichten.

Viele Schultern waren notwendig um die Last der Verantwortung zu tragen. Langer Atem und Marathonqualitäten waren letztlich für den Erfolg ausschlaggebend. Noch ausschlaggebender aber war, dass Sie uns Ihre Spenden anvertraut und auch in schwierigen Phasen dem Projekt die Treue gehalten haben. Dafür gebührt Ihnen unser ganz besonderer Dank!

**Einige unserer vielen Patienten freuen sich auf Ihre Hilfe und sagen Danke!**



**Ihnen allen aus Nepal ein gesegnetes Weihnachtsfest und alle guten Wünsche für das neue Jahr.**



**Prof. Dr. Gottfried Lemperle**  
Gründer INTERPLAST-Germany e.V.  
und Nepal Projekt



**PD Dr. Jürgen Hussmann**  
INTERPLAST-Sektionsleiter  
Nepal Projekt  
Nepal Country Health Director



**Dr. Jaswan Shakya**  
Plastischer Chirurg  
Medizinischer Direktor  
SKM-Hospital



**Dr. Santosh Bhandari**  
Plastischer Chirurg  
Stellvertretender Direktor  
SKM-Hospital



**Dipl.-Ing. (FH) Hein-R. Stahl**  
INTERPLAST-Germany e.V.  
Spendenverwaltung- Technik/  
Logistik- Aertzteeinsatzplanung-  
Nepal Country Director

**Kontakt in Nepal:** Sushma Koirala Memorial Hospital  
Salambutar/Sankhu PO Box 13277  
Kathmandu/Nepal, email: [SKH@wlink.com.np](mailto:SKH@wlink.com.np)  
Tel.: 009771-4450826; FAX 009771-4450725  
[www.nepalhospital.de](http://www.nepalhospital.de)

**Kontakt in Deutschland:** INTERPLAST-Germany -Nepalprojekt-  
Hein Stahl  
Am Mühlengraben 1  
D-53773 Hennef  
Tel.: 0049-(0)2242-80983; Fax:-874336  
[heinstahl@gmx.de](mailto:heinstahl@gmx.de)

**Spendenkonto: KSK-Koeln; Kto.-Nr.: 92801; BLZ: 37050299; IBAN DE 73 3705 0299 0000 0928 01; SWIFT-BIC COKSDE33**